

# Tafelrunde mit Steinzeitjägern

Bunte Mischung beim Museumsfest am Sniers Hus

Von Corinna Panek

**Seppensen.** Ein „kleines, intimes Fest“, nannte der Vorsitzende des Geschichts- und Museumsvereins Buchholz, Ehrhard Deisting, die Veranstaltung rund um das Sniers Hus in Seppensen. Doch das war schon etwas untertrieben. Denn das Areal mit den alten Fachwerkhäusern und der früheren Seppenser Dorfschule – heute Heimatmuseum – sowie dem nahe gelegenen Teich vermittelte den Gästen des Museumsfestes ein besonderes Flair.

Das Programm, das sich insbesondere an Kinder richtete, bot viele Aktionen zum Mitmachen und Vorführungen an: „Echte“ Ritter wandelten umher und zeigten, wie früher die Tische gedeckt wurden. Am Teich konnten Besucher die Feuerspritze „Luise“ aus dem Feuerwehrmuseum Marxen ausprobieren. Die 104 Jahre alte, auf einen Pferdewagen montierte Spritze vom Typ Tidow war bis etwa 1938 im Einsatz, bevor sie durch eine motorbetriebene abgelöst wurde. „Man kann sie mit Wasser befüllen oder direkt aus dem Teich das Löschwasser ansaugen“, erläuterte Peter Kalauch vom Feuerwehrmuseum.



**Holger Junker macht Feuer mit Hilfe eines Zunderschwamms. Die Besucher müssen es durch Pusten anfachen.** Foto: pcpa

Im Heimatmuseum konnten Besucher ausprobieren, mit einer Gänsefeder zu schreiben. Die hinterlassenen Schriftproben bewiesen, dass dies nicht schwer war, wenn man das Gefühl für das historische Schreibgerät entwickelt hatte. Tintenkleckse waren weit und breit nicht zu sehen.

Draußen vor dem Sniers Hus zeigte Museumspädagoge Holger Junker, der auch für das Harburger Helms-Museum tä-

tig ist, wie in der Steinzeit Feuer gemacht wurde. Dazu wurde der Zunderschwamm, ein Baumpilz, verwendet, dessen getrocknetes Fleisch sich durch Funken leicht entzünden lässt. Aus Knochenfett wurden Kerzen hergestellt, und die Knochen selbst dienten als Brennmaterial. Anschließend konnten Kinder Steinwerkzeuge herstellen oder sich im imaginären Jagen von Rentieren mit Pfeil und Bogen versuchen.